

B. i.
668.

AM

1007 7



B. n. 668.

St. 7. 6

Ein Christliche

Leichpredigt

Über dem Tödlichen abgang wet-
land des Durchleuchtigsten vnd Hochgebor-
nen Fürsten vnd Herren / Herrn IOHAN CASIMIRS,
der Churfürstlichen Pfaltz Administratorn vnd
Vormünd / Pfaltzgrafen beim Rhein / vnd Herz-
zogen in Baiern / welches S. G. in der Chur-
fürstlichen Stat Heidelberg den 6 Jas-
uarij / Anno 1592, des morgens
zwischen fünff vnd 6 vhren
im Herrn seelig ent-
schlaffen.

Gehalten zu Cassel im Fürstenthum Hessen/
in der Pfarrkirchen auff der Freiheit / den 18
Januarij.

Durch

IOHANNEM STRACKIVM, am wort des Her-
ren daselbst in der Neustat Dienern.



Gedruckt zu Heidelberg
ANNO M D XCII.



Also sagt der Königliche Prophet David
im 39 Psalm:

Aber Herz lehre doch mich daß ein ende mit
mir haben mus / vnd mein leben ein ziel hat vnd
ich darvon mus.

Siehe meine Tage seint einer Hand breit bei
dir / vnd mein leben ist wie nichts vor dir: wie gar
nichts seint alle Menschen / die doch sicher leben.
Sela.

Sie gehen daher wie ein schämen / vnd machen
ihn viel vergeblicher vnrub / sie sammeln vnd wiss-
sen nicht wer es kriegen wirt.

Nun Herz / wes soll ich mich trösten? ich hoff
auff dich.

Errette mich von aller meiner sünde / vnd laß
mich nicht den Narren ein spott werden. zc.

Es seufftet der heilige Prophet Jeremias kläglichen
uber den zukünftigen jamer seines Volcks / vnd spricht in
seinem Buch am 9 Cap. Ach das ich wasser gnug hett in
meinem häupt / vnd meine augen threnen quellen weren /
das ich Tag vnd Nacht beweinen möchte die erschlagene
in meinem Volck. Solche klag möchten wir heud zu tag
mit Jeremia auch wol führen. den vnser lieber Gott die
seulen des gemeinen Vaterlandes / die Haupter der Chris-
tenheit / nach seinem Götlichen vnd gnedigen willen hin-
rast. Ja wir können billich mit Jeremia sagen aus seinen
Klagliedern cap. 4 / Der Gesalbte des Herren / der vnser
trost war / ist dahin. Inn Klagliedern am 5 Cap. Vnsers
herren freude hat ein ende: vnser reigen ist in ein wehklag-
gen verkehrt: die Cron vnsers Hauptis ist abgefallen. O
weh vns daß wir gesündigtet haben. Diese klag / sag ich /

müssen wir mit dem hocheleuchten Propheten Jeremia von herren führen. Dan es hat der almechtige Gott / nie allein vor weniger zeit / weiland den Durchleuchtigsten Hochgeborenen Fürsten vñ Herrn / Herrn Christian Herzogen zu Saxon / vñ Churfürsten ꝛc. nach seinem gnedigen Väterlichen willen von diser bösen vñ argen Welt / zu sich gefordert / sondern auch den Durchleuchtigsten vñ Hochgeborenen Fürsten vñ Herrn / Herrn Johann Casimir Pfaltzgrafen beim Rhein / Herzogen in Baiern / vñ der Churfürstlichen Pfaltz Administratoren vñd Vormünd von dieser Welt in sein ewiges Reich genommen. Daran zwar seiner F. G. nit vbel / sondern wol geschehen: dan dieselben nunmehr in das Reich der ewigen Herrlichkeit versetzt seint / wie Christus selber bezeuget / Johannis 5 / Warlich / warlich / ich sage euch: Wer mein wort höret / vñ glaubet dem der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / vñ kompt nicht ins gericht / sondern ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen.

1 Sam. 18.

Ganzer Teutscher nation aber / vñ bevorab der betrübteten Kirchen / ist ein gefährlicher Riß gemacht / den wir alle zubeflagen vñ zubeweinen haben / in bedacht / Wan ein Gotseliger Fürst vñ Herr hingerückt wirt / daran erleidet der gemeine mann mehr schaden / dann wen sonst zehen tausent fallen. Darumb auch das Volk Gottes nit nachgeben wolte / das David ihr König vñ Fürst mit ihnen in streit gegen Absolon persönlich ziehen sollte: sondern sie sprachen zu ihm / Bleib doch du daheim / vñ begeb dich nicht hinaus in den gefährlichen Krieg mit Absolon. Wir wollen hinaus zihen. dan ob wir gleich die helfte vnkommen / so ist doch noch so groß gefahr nit: Du aber bist als wen vnser zehen tausent weren: Wan du mitzöggest vñ kemest vmb / so hetten wir vnser Haupt vñd Vattern verloren. Vñ wieviel an Gotseliger Obri-
keit ge-

vber H. Johan Casimir P.

feit gelegen / solches bezeugt der Prophet Jeremias mit
seinem exempel / da er Josiam beklagt vnd lest die Seng-
ger vnd Sengerinne ihre Klaglieder vber ihn machen /
2 Chron. 35. Vnd wie David der gesalbte König des
Herrn beklagt Sauln vnd Jonathan / 2 Sam. 1, seinen
schwehervatter vnd bruder / vnd sagt: Der boge Jona-
than hat nie geschlet / vnd dz schwert Saul ist nie leer wi-
derkommen von dem blut der erschlagenen / vnd vom fette
der Helden. Saul vnd Jonathan holdselig vnd lieblich
an ihrem Leben / seint auch am tod nit gescheiden / Leichter
dan die Adler / vnd stärker dan die Löwen. Ihr Töchter
Israel / weinet vber Saul / der euch kleidet mit Rosinfar-
be seuberlich / vnd schmücket euch mit gülden kleidern
an euern Kleidern. Wie seint die Helden so gefallen im
streit? Jonathan ist auff deinen Höhen erschlagen. Es ist
mir leid vmb dich / mein Bruder Jonathan: Ich hab
grössere freud vnd wonne an dir gehapt: deine liebe ist mir
sonderlicher gewesen den Frauen liebe ist. Wie seint die
Helden gefallen / vnd die streitbaren ombkommen? Also
weil ein gute lange zeit her / zwischen den Chur vnd Fürst-
lichen heusern Pfalz vnd Hessen ein nahe verwandnis /
zwischen dem Durchleuchtigen Hoch gebornen vnserm
gnedigen Fürsten vnd Herrn / Herrn Wilhelm / Land-
grafen zu Hessen / 2c. vnd dan dem abgestorbenem Für-
sten Pfalzgraf Johan Casimir / 2c. aber ein besonder
bruderliches vertrauen gewesen / welchen Hohermelter
vnser gnediger Fürst vñ Herr / wegen seiner hohen Christ-
lichen vnd Fürstlichen gaben / im leben vnd sterbe geliebt:
So hat seine Fürstliche Gnade diese gnedige anordnung
gethan vorgestriges tages / den 16 Januarij / daß diese
jrige den 18 desselben Monats Januarij Christliche vers-
samlung / weiland dem in Gott entschlaffenen Fürsten
vnd Herrn zu ehren geschehen / vnd seiner S. G. also die



letzte ehr / welche ein jeder Christen mensch dem andern
 zuleisten schuldig / auff dieser Welt erzeugt werden solle.
 Wollen demnach durch Gottes verleihung / den verleses-
 nen text auß dem 39 Psalm vornemen / vnd denselben eur
 Liebe vors erste erklären: Zum andern / etliche notwendi-
 ge Lehren einführen: vnd zum dritten / des lebens vnd abs-
 schieds / weiland des Durchleuchtigsten vnd Hochgebors-
 nen Fürsten vnd Herren / Herrn Johan Casimirs / Pfaltz-
 graff beim Rhein / Herzogen in Baiern / vnd der Chur-
 fürstlichen Pfaltz Administratorn 2c / mit wenig worts
 gedenccken. Der almechtige Gott wolle vns darzu die
 gnad seines Heiligen Geists verleihen.

Vom Text.

Aber Hertz lehrt doch mich / daß ein ende mit mir
 haben mus / vnd ein leben ein ziel hat vnd ich
 darvon mus]

Nachdem David mit dem vorhehrgehenden Text sich
 seines creuzes vnd elends beweglich beklagt / vnd sein leid
 in sich gefressen hat / so sehret er fort vnd thut sein gebet zu
 Gott / daß ihn derselbige doch wolle lehren bedenccken daß
 er ein sterblicher Mensch sei / vnd sein leben ein gewisses
 ziel habe / welches er nit werde vberschreiten: wie dan vor
 ihm / auß dem Geist Gottes / andere geredt hatten. Dan
 Job sagt in seinem Buch am 14: Der Mensch hat sein Job 14
 bestimmte zeit: die zal seiner Monden stehet bei dir: du hast
 jm ein ziel gesetzt / daß wirt er nicht vbergehen. Vnd fürs
 war wie vns er leben ein anfang hat in dis zeitlich leben / als
 so hat dasselb auch sein ende vñ bestimmte zeit wen das kom-
 men soll / 1 Mos. 30. Ob wir aber wol dieses alles aus-
 teglicher erfahrung wissen / so ist doch der weniger theil der
 dis bedenccket. Daher nicht vnbillich Hieronymus in E-
 pistolis sagt: Quotidie morimur, quotidie commu-
 tamur;

tamur; & tamen æternos nos esse credimus. Vnd das
 so wenig Leut bedencken / das es ein ende mit ihnen haben
 muß / kompt her von wegen irer grossen sicherheit: sie meis-
 nen sie haben mit dem Tod ein Bund / vnd mit der Hells-
 len ein verstand gemacht / (sagende) Wen ein Flut das-
 her gehet / wirdt sie vns nit treffen. Esa. 28. Aber solchen
 wirt der Tod zun fenstern vnd Pallasten hinein fallen / sie
 zuerwürgen / Ierem. 9. Die sicherheit verursacht das vil
 geblendet werden durch jr groß glück / wie Aprij dem Kö-
 nige in Egypten geschach / welcher Jeremiam den Pro-
 pheten töten ließ / der vngescheuet sagte: Regnum suum
 tanta potentia esse munitum, vt nemo vel deorum vel
 hominum id sibi eripere posset: vnd ist doch jemerlich
 von seinem eigen diener erwürget. Antiochus meinte
 auch er wolte dem vngestümē Meer gebietē / 2 Maccab. 9.
 Vnd Herodes ließ sich zuruffen / Dis ist nicht ein stim
 eines Menschen / sondern Gottes / Act. 12. Die Zus-
 gent ist auch dickmals also sicher / das sie das ziel irer ab-
 schieds nicht crachten kan den also redt dieselbe im buch
 der Weißheit am 2 / Wolher nun / vnd last vns wol les-
 ben weils da ist / vnd vnsers leibes brauchen weil er jung
 ist: Wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben
 füllen: last vns die Weiblumen nicht verseumen: last vns
 Cränze tragen von jungen rosen / ehe sie welck werden:
 vnser keiner laß ihm seilen mit brangen. Aber wie sagt der
 heilige Geist? Die zukunfte des Herren wirt sie plötzlich
 vberfallen / 1 Thess. 5. Darumb so bittet David nit allein
 hie in diesem Psalmen / Herz Lehr doch mich bedencken
 das ein ende mit mir haben muß: sondern im 90 Psal-
 men / welcher Mosi zugeschribē wirt / bittet er: Ach lehre
 mich doch bedencken das ich sterbē muß / auff das ich klug
 werde: Wie hoch notwendig aber vns armen Men-
 schen diese klugheit seie / solches bezeugt der Prophet / vnd

St. 21. 23

26

Apri

Philipp.
 Mel. lib.
 2. Chron.
 p. 47.

Antiochus

Herodes

klugheit

1. Thess 5

David

Psalm

1. Cor. 13

14

erklären es Hieronymus vnd Augustinus, da sie also schreiben. Hieronymus, welches spruch Fulgus lib. 7, cap. 2, anzeigt: Memento mori, & non peccabis. Qui se moriturum recordatur, contemnit praesentia, & ad futura festinat. Vnd Augustinus in lib. Exhortationum: Nihil sic reuocat a peccato, quam frequens mortis meditatio. Vnd der geistreiche Lehrer Sirach sagt/ cap. 7/ Was du thust/ so bedenck das ende: so wirstu nicht mehr mehr vbel thun. Vnd wie des Herzens hand nicht verfürzt ist/ also hats in der natur befunden Seneca epist. 71, daß er sagt: Sapiens semper cogitat qualis vita, non quanta sit: non enim viuere bonum est, sed bene viuere. Darumb sol kein Christenmensch sein/ er soll sich alle stund vnd augenblick seines vrsprungs erinnern / vnd daß er ein sterblicher Mensch seie. Den es ist der alte Bund/ Mensch du must sterben / sagt Sirach am 14: vnd am 38/ Bedenck / wie er gestorben ist/ so mustu auch sterben. Vnd Musonius der weise Heide sagt: Der stirbt recht vnd wol/ welcher einen ieden Tag vor seinen letzten Tag achtet. Den wohin wir gehen oder stehen / da ist der Tod vnser geleidsman: *Quocunque ingrederis, sequitur mors corporis umbra.* Augustinus, Tomo 3, in lib. De spiritu & anima, cap. 51, pag. 891: Certum est, morieris: sed incertum quomodo, vel quando, vel vbi: quoniam mors vbique te expectat; & tu, si sapiens fueris, vbique eam expectabis. Attende ergo sollicitè quid agas, vel quid agere debeas. Si, quod faciendum est, facias, sic declinas a malo, vt facias bonum. Vnd so wir in vns selbst gehen / ist zwar nichts auff Erden / welches vns mehr zur Gottes forcht verursacht/ als die betrachtung vnser ends auß diesem jamer thal. dan David sagt daß wir vff vnd darvon müssen. Es ist auch nichts das vns im Creutz gedultig macht/ dann das wir wissen vnd glauben es werde

dermahl

S. 111

S. 112 14

M. 111

S. 7

vber H. Johan Casimir P.

dermahl eins ein ende nemen. Den ein Leben / es seie so
gut als es wolle / so wehret es ein kleine zeit / Sirach 42.
Denn das Leben vnd wesen dieser Welt ist kurz / 1 Cor. 7.
Die Welt vergehet mit ihrer lust / 1 Iohan. 2.

Vnd mein leben ein zitel hat] Wie vnser lieber
Gott zuvor gemessen hat / wie dieß das Meer / wieviel
sands am Meer / vnd wieviel tropfen im Regen / vnd wie
viel tage in der Welt werden solten / Sir. 1: also hat er
auch zuvor bestimt vnser leben auff dieser Welt. Darum
sagt Job am 14 / Der Mensch hat sein bestimmte zeit / 2c.
Vnser zeit stehet in seinen händen / sagt David im 31
Psalm. Darum sollen wir im leib vnd seel befehlen: vnd
da er nach seinem vnerforschlichen willen vnß oder vnser
kinder abfordert / nit murren oder vngedültig vns erweis
sen / sondern bedencken / daß gesezte stündlein sei verfloß
sen / vnd mit S. Paulo sagen 2 Timoth. 4, Ich hab ei
nen guten Kampf gekämpft / ich hab den lauff vollendet /
ich hab glauben gehalten: hinfurt ist mir beigelegt die Cron
der gerechtikeit / welche mir der Herr an ienem tag geben
wird / der gerechte Richter: nicht mir aber allein / sondern
auch allen die sein erscheinung lieb haben. Von diesem
gewissen zitel vnser lebens redet David / Psal. 139: Deie
re augen sahen mich da ich noch vnberait war / vnd waren
alle tage auf dein Buch geschrieben die noch werden sol
len / da derselbē keiner da war. Prediger Salomon cap. 3 /
Sterben hat seine zeit. Sirach am 17 / Ein jeder hat sei
ne bestimmte zeit zuleben. Hie möcht aber iemand sagen:
Es lauten aber viel spruch in der Schrift also / als ob der
Mensch ihm selbst sein leben verlengern oder verkürzen
könnte: als Exodi am 20 / Ehre Vater vnd Mutter / vß daß
dies wol gehe vnd lange lebest auff Erden. Dargegen
Psalm. 55 / Die blutdürstigen vnd falschen bringen jr le
ben nicht zur helfte. Darauf ist die antwort: diese vnd dera

W

ps 139

ps 17

ob. 22. 22

gleichen sprüche seint nicht zuverstehen von dem in des Allerhöchsten rhat verordnetem ziel / das Gott einem ieden Menschen gesetzt / ehe er in Mutterleib geboren ist / sondern vom gemeinen ziel menschliches alters / so das mehrertheil der Leut erreichen. Vnnd wie Gott dem Menschen sein ziel gesetzt / also ist auch bei Gott beschlossen / was vor einem zustand ein ieder haben werde: den vnser haar seint gesetzt / Matth. 10. Es möcht auch hie ferners iemand einwenden das exempel Ezechia / dem der Herr das leben 15 iar verlengert / Esa. 38: 2 Reg. 20. Darauf wirt geantwort: Es ist kein zweifel / die krankheit Ezechia ist an ihr selbst tödlich gewest / vnnd hette auch den allerstärcksten Menschen erwürgen vnd vmbbringen können. Solche gefahr lest Gott Ezechia verkündigen / vnd setz ihm den tod vor die augen / darmit er desto einen grössern eifer des Gebets in ihm erwecke: gleichwol ist in dem verborbenen rhat Gottes sein ziel beschlossen gewesen / das er nit vberschreiten können. Diese frage erkläret ganz herrlich vnd schön D. Augustin. im 6 Buch de Genesi ad literam, cap. 17, Tom. 3, fol. 589: Nam secundum quasdam futurorum causas, moriturus erat Ezechias; cui Deus addidit quindecim annos ad vitam; id vtique faciens quod ante constitutionem mundi se facturum esse præsciebat, & in sua voluntate seruabat. Non ergo id fecit quod futurum nõ erat: Hoc enim magis erat futurum quod se facturum esse præsciebat. Nec tamen illi anni additi rectè dicerentur, nisi aliquid adderetur quod se aliter in aliis causis habuerat. Secundum aliquas igitur causas inferiores, iam vitam finierat: secundum illas autem quæ sunt in voluntate & præscientia Dei, qui ex æternitate nouerat quid illo tempore facturum erat, & hoc verè futurum erat, tunc erat finiturus vitam quando finiuit vitam. Wan dan Gott einem ieden sein ziel gesetzt/

gesetzt/ sol ein ieder darmit zusrid sein: vnd die gern lenger leben wollen/ bedencken den spruch Christi Matth. 6, Welcher ist der seiner lenge ein ehl zusehen möge/ ob er gleich darum forget? Daher sagt Basilius Magnus: Mors autem infertur expletis huius vitæ terminis; quos ab initio singulis iustum Dei iudicium, quid cuique conducat, multo ante præuidens præfixit. Quare cogita quis nos formauit & animauit: Deus propriam cuique animæ in hac vita transactionem dedit, & aliis alios terminos exeundi præfixit. Alium enim diutius cum carne conuersari destinauit; alium verò citius corporis huius vinculis liberari constituit, secundum ineffabiles sapientiæ eius & iustitiæ rationes, &c. Vnd die ienigen so dises lebens saat vnd müd/ sollen nicht vngedultig werden/ sondern der stunde Gottes erwarten. Incompræhensibilis enim causa est, (inquit Basilius) propter quam alij celerius hinc abducuntur, alij diutius molestæ huic vitæ misere immorantes relinquuntur. Sollen sich aber hüten/ das sie nicht auß vngedult ihn selber das leben verkürzē. Den von denen schreibt Hieronymus de morte Blesillæ in der person Gottes/ sagende: Non recipio tales animas quæ me nolente, e corpore exierunt.

Vnd ich darvon mus] Allhie fehret der Prophet fort/ vnd sagt das sein leben nit allein ein gewisses ziel habe/ sondern das er auch darvon mus/ das ist/ Da er ein Kaiser/ König/ Churfürst/ Fürst oder Herr were/ das er solches alles verlassen vñ darvon mus. Vnd solches darf keines beweiß: dan die mechtigsten/ als Octauianus: der reichste/ als Croesus: der weiseste/ als Salomon: der stärkste/ als Simson: der schöneste/ als Absalon, haben alles verlassen vñ darvon gemust. Darumb sagt David im Geist im 39 Psalm: Ich bin dein Pilgram vnd dein Bürger/ wie alle meine Vätter. Unser irdisch haus der

hütten muß zerbrochen werden / 2 Corinth. 5. Das bezeugt S. Petrus von seiner eignen Person / 2 Petri 1: Dan ich weiß das ich meine hütten bald ablegen muß / wie mir dan auch vnser Herz Jesus Christus eröffnet hat. Der Apostel zum Hebreern am 13 cap. sagt / das wir hie keine bleibende stat haben / sonder das zukünftige suchen. Das lehrt der Prediger Salomon am 9 cap. da er spricht: Der Mensch weiß seine zeit nicht: sondern wie die Fisch gefangen werden mit einem schädlichen harnen / vnd die Vögel mit dem strick / so werden auch die Menschen beringt zur bösen zeit / wen sie plüßlich vber sie sellet. Vnd darvon redt auch Jeremias vnd Job. Jeremias cap. 17: Der Mensch muß darvon wen ers am wenigsten achtet. Job cap. 15: Wir werden wie die vnzeitigen trauben abgerissen. Esa. 5, Reiche / herliche / fröliche / vnd pöffel fahren alle dahin: Knecht vnd der von seinem Herrn ist frei gelassen. Job 3, Hie liegen Könige vnd Rathshern: vnd Fürsten / die ihr hauß vol Holt vnd Silber haben / müssen all hinunter vnd das wüste bauen.

Sihe meine tage seint einer hand breit bei dir / vnd mein leben wie nicht vor dir] Vulgata translatio: Ecce mensurabiles posuit dies meos: Hieronymus sagt breues. Wie gewaltig aber die warheit mit der erfahrung solches bezeuge / das ist menniglich vor Augen. Dan die zeit vnser lebens ist wol zurechnen: es weret 70 iar / Psal. 90. Darzu seint vnser tage kurz einer hand breit: Es ist vnser leben zuthun / wie ein hand die man umbfehrt. Den der Mensch vom Weibe geborn / lebt kurze zeit / Job. 14. Er fleucht dahin wie ein schatten vñ bleibe nicht / Psalm. 144. Ein Mensch ist in seinem leben wie gras / Psalm 103. Ja vnser leben ist ein rauch vnd dunst / der ein kleine zeit weret / vnd darnach verschwindet / Job 4. Es ist wie die minut an der wagen / Sapient. 11. Alles fleisch

fleisch ist wie heu/ vnd sein gut wie die blüm auf dem felde/
Esa. 40. Mein zeit ist dahin/ wie ein hirtens hut/ vnd mein
leben reist ab wie ein weber/ sagt der König Hiskia/ Esa. 38.
Meine tage seint leichter dahin gefahren den ein webers
spul/ Iob 7.

Vnd mein leben ist wie nichts vor dir] Wen
wir vnser leben gegen das ewige halten/ so ist wie nichts:
nulla est. *Nascentes morimur, finisque ab origine pender.*
Daher sagt Sirach/ cap. 15: Was ist doch der Mensch?
Waz zu taug er? Wen er lange lebt/ so lebt er 100 iar.
Gleich wie ein tröpflein wassers gegen dem Meer/ vnd
wie ein kornlein gegen dem sand am Meer/ so gering seint
seine iar gegen der ewigkeit. Den tausent iar seint bei Gott
wie ein tag/ Psal. 90: 2 Pet. 3.

Wie gar nichts seint alle Menschen/ die doch sie
cher leben] Wiewol wir teglich an vns vnd vnserm
Leibe abnemens befinden/ sehen das es heud an diesem/
morgen an einem andern ist/ so leben wir doch sicher da-
hin. Darum so braucht der Prophet hie ein exclama-
tion, vnd sagt/ wie nichtig seint doch alle Menschen/ &c.
vnd zwar es weret mit den Menschē von morgen bis auff
den abend: so werden sie ausgehauen: vnd ehe sie es gewar
werden/ seint sie gar dahin/ Iob 14. Ploslich müssen die
Leut sterben/ vnd zu mitternacht erschrecken vnd vnterge-
hen/ Iob 34. Vergehen wie ein faul aas/ vnd wie ein
Kleid das die motten fressen/ Iob 19. Heud König/ mor-
gen tod/ Sir. 10. Darum sagt der heide Seneca: *Punctum
est omne quod viuimus, & adhuc puncto minus: etiam
dum crescimus, vita decrescit; quia hodie morti pro-
pinquiores quam heri fueras.* Chrysostronus hom. 50
in Mattheum, vergleicht vnser leben einem schwalben
nest von stro vnd stopfeln gemacht. Hom. 32, vergleiche
ers einer spinweben vñ schatten. Bernardus machts gar

fleglich: Homo nihil aliud est quam sperma foetidum, saccus stercorum, & cibus vermium; post vermem, foetor & horror: sic in hac speciem vertitur omnis homo.

Sela] Das wörtlein Sela wirt oft in den Psalmis gebraucht / vnd wen die Juden das geredt oder gesungen haben / haben sie im wörtlein Sela die stim erhaben / vnd seint mit dem Leib auch aufgestanden / wie David Kimhi sagt. Der Chaldaeus paraphrastes legt diß wort auß / vñ sagt es heisse æternitatē, ewigkeit. Symmachus, Theodotion, Abraham, Abenezra sagen es heisse vere, in veritate, In der warheit. Also braucht der heilige Geist hie das wörtlein Sela / das es sich in der warheit also verhalte / mit der menschen leben / wie David droben gesagt hat.

Sie gehen daher wie ein schämen / vnd machen ihn viel vergeblicher vnruhe] Weil David die nichtigkeit menschliches lebens zubeschreibē hat vorgenommen / so braucht er viel metaphoras, vergleicht einmahls vnser leben einer hand breit: den einem schämen / wie er hie sagt / Sie gehen daher wie ein schämen / 2c. vñ wirt vnser leben in Gottes wort oft dem schatten vnd schämen verglichen / Psal. 102, Mein zeit ist dahin gefahren wie ein schatten. Im buch der Weisheit am 2 / Vnser zeit ist wie ein schatte der dahin feret. Im 1 Buch der Chron. im 30 cap. Vnser leben feret dahin wie schatten. Psal. 144, Ist doch der mensch wie nichts: seine zeit feret dahin wie ein schatte.

Sie machen ihn viel vergeblicher vnruhe] Wir menschen beladen vns oft mit vergeblicher mühe / arbeit vnd vnkosten / bekümmern vns mit dem ienigen so vns nit angehet / sorgen für das ienige so vns nit nötig: wirt also der Mensch seiner güter nit fro / Iob 20. Vnd was frigt er von aller seiner arbeit vnd mühe seines herzes / den das er hat all sein lebenlang schmerken mit grämen vnd leid / das auch sein herz des nachts nicht ruhet / wie der Prediger

ger

ger Salomon am 2 cap. sagt. Er siehet weder tag oder nacht den schlaf mit seinen augen / Prediger Salomon / cap. 5. Wachen um reichthum / verzeret den Leib: vnd darum sorgen / lest nicht schlaffen / Sirach 31.

Sie sammeln vnd wissen nit wer es Erigen wirt] Irdische menschen seint wir / vnd vaser gedancken stehen nach irdischen gütern / das wir begirig seint gelt / gut / vnd grosse reichthum zusamen: solch erworben gut lassen wir all hinder vns / nemen in vnserm sterbē nichts mit vns / vnd vnser herlichkeit feret vns nit nach / Psal. 49. Können vns auch mit demselben weder vom tod noch der hellen erlösen / Sophon. 1: Ezech. 7: Matth. 16. Vnd wie wir nacket seint in die Welt kommen / so fahren wir wider dahin / Iob 2: 1 Tim. 6. Vnd ist ein grosse plage / das der mensch von seiner händ arbeit nichts mit sich nimt. Den er feret hin wie er kommen ist / wie der Prediger Salomon sagt am 5 cap. Solch gut lassen wir andern / Psal. 49. Vnd wer weis ob er weise oder doll sein wirt der es brauchet / Prediger Salomon cap. 2. Vnd mancher hat weder kinder noch brüder: noch ist seines geizen vnd arbeiten kein ende / wie der Prediger Salomon klagt am 4 cap. Nach dem aber leider viel Eltern ihn kein gewissen machen / vnd mit bösen practiken ihren kindern schätze samlen / so gescheiet solches gut ihren kindern nit: den im Hause des Gottlosen ist der fluch des Herren / Prouerb. 3. Der Reiche kumpt um / vnd dem Sohn / so er gezeugt hat / bleibt nichts in der hand / schreibt der Prediger Salomon am 5 cap. Der Gottlosen kinder werden zu betlern / lehret Job am 20 cap. Vnd bezeugt David im 109 Psalm. Ihre nachkommen werden des brots nicht gnug haben / sagt Job am 27 cap.

Nun Herr / wes solich mich erösten: Ich hoffe auff dich] Diemeil es vmb der Menschen leben ge

Schaffen ist wie David droben geklagt hat / so setzet er
 darauf vnd sagt / Herz / wess solich mich tröste in meinem
 creuz / iammer vnd verfolgung? Ich hoff auf dich. An-
 dere verlassen sich auf Ross vnd Wagen: Ich gedencke an
 den namen des Herren meines Gottes / Psal. 20. Den du
 bist der mein herr ersreuet: ob iene gleich viel wein vñ korn
 haben / Psal. 4. Ist also das argument so der Prophet hie
 brauchet / genommen a collatione dissimilium & corre-
 latiuorum: Andere Leut suchen gewalt / ehr vñ herlichkeit
 in der Welt: Ich weiß das solches vergenglich ist: darum
 setze ich mein vertrauen auf dich Herz meinen Gott: den
 nach dir verlanget mich / mein Gott ich hof auff dich /
 Psal. 25. Auf dich trau ich / laß mich nichtermehr zuschau-
 den werden / Psal. 31. Die auf den Herren hoffen / werden
 nit fallen / sondern ewig bleiben / wie der berg Sion: vñ
 Jerusalem sein berge / vnd der Herr ist vñ sein volck von
 nun an bis in ewigkeit / Psal. 125. Der Nam des Herren ist
 ein festes Schloß: der gerechte laufe dahin vñ wirt be-
 schirmit / Prouerb. 18. Das erkent der Man Gottes Job:
 darum er seine zuversicht nicht stelt auf sein gut welches
 er erworben / noch auf die Goltklöße / Iob 31.

Erzerte mich von aller meiner sünde] Nachdem
 die nichtikeit menschliches lebens herkömt von wegen der
 sünde / so bittet er / der Herr wolle ihm seine sünde verge-
 ben. Den des Herren zorn macht das wir so vergehen / vñ
 sein grim dz wir so plözlich dahin müssen / Psal. 90. Des
 wegen auch Christus dem Sichtbrüchigen zuvor die sün-
 de vergibt / Matth. 9. nam sublata causa, tollitur effectus.
 Lehrt also David mit seinem exempel / das alle menschen
 Gott zu rechter zeit vmb vergebung der sünden bitten sol-
 len / Ps. 32. Der vergibt die missehat vñ sein selbst willē /
 Esa. 43, 44. Wen vns nun auch die gedanken einmal
 aufwecken / das wir erkennen vnser sünde / sollen wir vns
 trösten /

grösten/das Gott sei der uns dieselben vergebe/ Psal. 19, 25, 32, 38: 1 Iohan. 2. Dann vor vnser person können wir der sünde nicht loß werden / werden aber durch Christum Jesum vnd seinen verdienst darvon erledigt / Esa. 43, 63, 49: Psal. 49: 2 Cor. 5.

Vnd las mich dem Narren nicht zu spot werden] Wen der liebe Gott vns vnter der ruten helt / so lacht dessen die Welt / Iob 2: Tob. 2: 1 Cor. 4: 2 Cor. 4. Darum bittet David nit allein hie/sondern im 25 Psalm des gleichen: Las sich meine feinde nicht freuen vber mir. Psal. 38, Wen mein fuß wancket / würden sie sich hoch rümen vber mir. Den es ist der Gottlosen art / der frommen zuspotten / wie geschach den Israelitern von den Edomitern / David von Simei / 2 Sam. 16: Christo von den Jüden / Matth. 27. Derowegen vonnöten / das man Gott bitt das er seine Kirche nicht gebe in die hand deren die sie verfolgen vnd verspotten / Num. 11, 14: Exodi 3 2: Psal. 79.

Volget nun das ander stück / die lehren bei diesem Teyt.

Erstlichen weil David sagt / Herr lehre doch mich bedencken das ein ende mit mir haben muß / also sollen auch wir statts bitten das vns vnser lieber Gott wolle erkennen lassen / das wir sterbliche Leut vnd arme Madensack seint. Dan wer ist der da lebt der den tod nit scheet? Psal. 89. Die hohen Beume müssen all vnter die erden vnd dem tod vbergeben werden / Ezech. 31. Daher sagt auch Gott durch seinen Geist im 82 Psalm von den grossen Herrn: Ich hab wol gesagt / Ihr seit Götter / vnd alzumal kinder des höchsten: aber ihr werdet sterben wie Menschen / vnd wie ein Tyran zu grund gehen. Gedencck / sagt Sirach / das der tod nit seumt / vnd du weist was du vor ein Bund mit ihm hast: alles fleisch verschleißt wie ein Kleid / vnd ist der

E

alte Bund / Mensch du mußt sterben: alles vergänglich
 ding muß ein ende nehmen / vñnd die darmit vmbgehen/
 fahren auch dahin / Sir. 14: Iob 16. Die bestimten iar seine
 kommen / vñnd ich gehe des weges des ich nit wider koften
 werde. Derwegen wir an vnsern Schöpffer in der ju-
 gent gedencen sollen / ehe die bösen tage kommen / vñnd die
 iar herzu treten / da du sagen wirst Sie gefallen mir nit/
 ehe dan die Son / der Mon / vñnd die Stern finster werdē/
 vñnd die wolcken widerumb kehren nach dem Regen / Pre-
 dige Salom. cap. 12. Ach / wir armen Leut solten je bil-
 lich an vnser sterbstündlein stäts gedencen: Nam sum-
 ma sapientia est meditatio mortis, sagt Basilius. Jener
 alter Rabbi sagt: Bedenck o Mensch drei ding / so wirstu
 nit leichtfertig sündigen / Woher du kommen bist / wohin
 du gehest / vñnd wem du rechenschaft geben mußt. Daher
 die lieben alten diesen spruch gehabt haben / *Vtinam ho-*
mines saperent præterita tria, bonū amissum, malum
commissum, tempus amissum: Intelligent tria præ-
sentia, vitæ breuitatem, saluandi difficultatem, saluan-
dorum paucitatem: Prouiderent tria futura, mortem,
qua nihil miserabilius; iudicium, quo nihil terribilius;
poenam, qua nihil intolerabilius. Gregorius lib. 12
Moral. Qui considerat qualis erit in morte, semper pa-
uidus erit in operatione, atque timide in oculis sui con-
ditoris viuet, &c. Perfecta vita est meditatio mortis.
Idem lib. eod. Ad hoc autem conditor noster latere non
voluit finem nostrum, diemque nostræ mortis esse in-
cognitum, vt dum semper ignoratur, semper proximus
esse credatur; & tanto quis sit feruentior in operatione,
quanto & incertus est de vocatione: & dum incerti su-
mus quando moriamur, semper ad mortem parati de-
beamus venire. Bernhardus, Quid in rebus humanis
certius est morte? quid incertius hora mortis inuenitur?

Non

Non miseretur inopiæ; non reueretur diuitias; non sapientia, non moribus, non ætati denique parcit; nisi quod senibus mors est in ianuis, iuuenibus vero in insidiis. D. Augustinus in explicatione psal. 37, Adhuc pusillum, & non erit peccator. Si toto illo tempore numeres ex quo Adam de Paradiso emissus est, vsque in hodiernum diem, certe videres vitam tuam non fuisse diuturnam, quæ sic euolasset: vnus autem cuiusque vita hominis quanta est? adde quantos habet annos: duc longissimam senectutem. quid ergo? Nonne hora matutina est? Ergo longe sit dies iudicij, quando erit retributio iustorum & iniustorum: tuus certe vltimus dies abesse nõ potest longe: ad hunc te præpara. Qualis enim exieris de hac vita, talis redderis illi vitæ, &c. Darum soll ein ieder sein haus bestellen / Esa. 38: sein Testament machen / vnd alles Christlich disponiren, wie Abraham thet Genes. 27: Iosaphat, 2 Chron. 21: Iudith, Iudith 16: Tobias, Tob. 8 & 10.

2 Zum andern/weil David sagt/ Mein leben ist eier hand breit bei dir / erinnern wir vns / das vnser leben auf dieser Welt durch die sünde ist nichtig / eitel vnd vergänglich worden/ dz der Mensch vom Weib geboren/ lebt kurze zeit/ Iob 14. Daher auch vnser leben verglichẽ wirt der Blasen auff dem wasser/ Hos. 10: einer Weber spuln/ Esa. 38: schnell auffenden wolcken/ Psal. 90: dem wasser dz in die erden verschleicht/ 2 Sam. 14, &c. Darvon anderst wo weit leusfig ist gehandelt. Darumb sagt Isidorus lib. 3, super Amos: Nihil fugacius seculo, rebusque seculi; quas dum tenemus, amittimus; & per infantiam iuuenilem & virilem ætatem mutamur; currimus, nescientes ad mortis terminos peruenimus. Vnd muß vnser leib der sünden halben verwesen / da motten vnd würme vnser deck vnd bett sein werden / Iob 30, 29: Esa. 14. Das

her auch Chrysoftomus sagt / Homilia 27 in Mat-
thæum, Proficiscamur ad sepulera: ostende mihi pa-
trem, ostende vxorem tuam. vbi est qui purpuram in-
duebat? nihil video nisi putrida ossa & vermes.

3 Diueil auch David außdrücklichen des ziele
menschliches lebens gedencket / lernē wir darbei: wie Gott
das leben den menschen gegeben hat / also regiert er auch
dasselbe in seiner hand. Den ein Mensch hat nit macht vñ
ber den Geist / dem Geist zuwehren / vnd hat nit macht zur
zeit des sterbens / Eccles. 8: sonder in des Herren hand ist
die Seel alles das da lebt / vñ der Geist alles fleischs eines
iglichen. Der Mensch lebt nit allein vom brod / sondern
von allem dem das auß dem Munde des Herren gehet /
Deut. 8. Du Herz hast gewalt ober tod vñ leben / Sap. 16:
Läßt menschen sterben vnd sprichst / Kompt Menschē kins
der / Psal. 90: Nimmest hinweg der Menschen athem / so
vergehen sie / vnd werden wider zu staub daraus sie wor-
den seint / Psal. 104. Also das er auch einem ieden die zeit
seines lebens bestimt / Iob 14: Sir. 17. So hat er Belzazars
Königreich gezelt vnd vollendet / Dan. 5. Vnd Christus
sagt selber Luc. 13, Ich mache gesund heud vnd morgen /
vnd am triten tag hernach werde ich ein ende nemen. Wie
aber Gott ein stifter vnd geber des lebens ist / also nimt ers
den Gotlosen / wen sie gotlos leben / dz sie darvon müssen
wen sie es am wenigsten achten / Ierem. 17. Das bezeugt
dz exempel der kinder Heli / 1 Sam. 2, 3, 4: Absolons 2 Sam.
18. Coran, Dathan vñ Abiron verschlingt die Erde /
Num. 16. Dargegen aber segnet er die frommen mit lano-
gem leben / dz sie im alter zum grab kommen / vnd wie Gar-
ben eingefürt werden / Iob 5: Deut. 30: Exodi 20. Vnd
ob wol Gott auch fromme leut lest bald sterben / so thut ers
das er sie vorm vnglück hinweg neme / Esa. 26, 56. Dan
ein denckzidel geschrieben ist vor dem Herren / vor die so in
fürchten /

fürchten/ Maleach. 3. So thet Gott Noah in die Arc vor der Sündflut/ vnd schloß hinder ihm zu/ Genes. 7. Lot erlöset er aus Sodoma/ Gen. 19. Iosiam nahm er hinweg vor der Babylonischen gefängnis/ 2 Reg. 23. Ehe er Jerusalem endlichen zerstöret/ fordert er die Aposteln vnd gleubigen gen Pellam, Euseb. lib. 3, cap. 5.

4 Wann auch Dauid sagt/ das ihnen die Leut viel vnruhe machen/ bedencken wir darbei billich/ das vnser leben vom anfang vnser geburt/ biß in vnsern tod voller vnruhe/ iammer/ noth/ angst vnd trübsal sei. Den es ist ein iämerlich ding vñ aller menschen leben/ 2c. Sir. 40. Vnd wirt der Mensch zum vnglück geboren/ wie der vogel zum flug/ lob 5. Es ist alles voller mühe vñ iamer/ das es auch nit außzureden/ Prediger Salomon cap. 3. Das auch der tag des todes besser ist den der tag der geburt/ Eccl. 7. Tantis malis repleta est hæc vita, sagt Ambrosius, vt comparatione eius mors remedium esse putetur, non poena: & ideo Deus breuē vitam nostram fecit, vt molestiæ eius, quæ prosperitate tolli non poterant, exiguitate temporis finirentur. Artabanus der weise vnd vernünftige. Xhat des Königes Xerxis spricht beim Herodoto in Polymnia: In hoc breuissimo curriculo vitæ, nullius tanta felicitas est, quin multa ei accidant, propter quæ malit mori quam viuere. Gegen diß ehlend zeitliches lebens haben wir vns zutrostten der ewigen gnad vñ seligkeit/ das Gott die gläubigen werd ihres gehapten leids ergehen/ Esa. 25: Psal. 126. Den wie wir tragen das bild der irdischen Adams/ also werden wir auch tragen dz bild des himlischen/ 1 Cor. 15. Vnd wirt Christus vnsern nichtigen Leib verklären/ Phil. 3. Beati habituri sunt societatem angelorum, omni molestia carentem, August. lib. 11 de Ciuit. Dei, cap. 12. Plena erit ibi sua uitas, æterna securitas. Also das dieser zeit leiden der künftig

gen Herlichkeit nicht wehrt ist / Rom. 8: Esa. 64.

5. Nachdem auch David sagt / das die Leut samlen vnd wissen nit wer es bekoffen wird / sollen wir vñ der vnbeständigkeit der güter willen vns vorsehen / das wir leib vnd seel darmit nit beschweren / Psal. 62: Matth. 6: Luc. 21. Dan wir nichts nemen werden darmit wir vnser seel auß der hellen erlösen werden / Matth. 16. Müssen auch alles mit dem rücken ansehen vñnd die Welt mit ihren gütern verlassen / 1 Cor. 7: 1 Timoth. 6.

6. Es lehrt auch David zu wem alle menschē / die sterbliche Creaturn seint / ihr zuversicht haben sollen / nemlich zu dem Herrn der vnser Hirt ist / Psal. 23: Vnser liecht / Psal. 27: Vnser burg / schutz vnd schirm / Psal. 46, 91, 73, 118, 146. Auß dessen hand kan vns niemād reißen / Ioh. 10. Er lebt / vñ wir sollen leben vñ seinet willen: vñ leben wir / so leben wir ihm / Iohan. 14: Rom. 14. Vñnd weder tod noch leben kan vns von seiner liebe scheiden / Rom. 8.

7. Dieweil auch David bittet / Errette mich von aller meiner sünde / sollen wir / die wir Gott zehē tausent pond schuldig sein / Matth. 18, vñ verzeiung vnd vergebung der sünden bitten / Psal. 32, 130, 143: Zu mitternacht aufstehen / vñ an seinen Namen gedencen / Psal. 119: auß daß er vns in seinem zorn nit straffe / vñnd in seinem grim züchtige / Psal. 6, 38: Vñnd ia fleiß ankeren / das wir vergebung der sünden vor vnserm abschied auß diser Welt von Gott erlangen / darmit wir mit Saul nit in vnser missehat sterben / 1 Paral. 11. Demnach wir fleiß ankeren sollen / dz wir zu seiner heiligen ruhe einkommen / Hebr. 12: Ringen das wir eingehen durch die enge porte: dan viel werden an iedem tage darnach ringen / vñ werden das nit thun können / Luc. 13. Vnumquemq; enim in quo inuenerit eum suus nouissimus dies, cum de hoc seculo egreditur, talis in die nouissimo iudicatur, Augustin. in Epistolis.

Ambro-

Ambrosius lib. 2 De bono mortis, cap. 2: Qui enim hic non acceperit remissionem, ibi non erit. Non Iob, non Daniel rogare possunt pro quoquam: vnusquisq; enim onus suum portabit, Hieron. in 6 cap. ad Galatas. Chrysostomus conc. 2 de diuite & Lazaro: Donec hic fuerimus, spes habemus præclaras: simulac vero illuc discesserimus, non est postea in nobis situm poenitere, nec cõmissa diluere. Cyprianus contra Demetrianum: Quando istinc excessum fuerit, nullus iam locus poenitentia, nullus satisfactionis effectus. Hic vita aut amittitur aut tenetur, &c. Vnd so viel vom 2 stück.

**Volget nun vom seligen leben vnd absterben
weiland Herzogen Johan Casimirs/ der Churfürst-
lichen Pfaltz Administrators, &c.**

Weil wir auf dēsmahl alhie auß betrübtem Herzen versamlet seint den seligen abschied weiland des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vñ Herrn/ Herrn Johans Casimirs/ der Churfürstlichen Pfaltz Administrators vnd Vormünden/ Pfaltzgrafen beim Rhein/ vñ Herzogen in Baiern / &c. zubetrachten / vns auch erinnern das wir alle sterbliche Leut/ vñ dermahl eins die schuld der natur bezalen/ vnd den weg aller welt gehen müssen/ 1 Reg. 2: So wollen wir zum beschluß einē einfeltigen bericht thun/ von dem leben vnd gotseligem wandel / auch seligem abschied auß dieser Welt / weiland des Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Casimir / &c. deren S. G. seele iesu in der hand Gottes/ Sap. 3. Vnd anfanglich so ist S. J. G. geboren auß dem vralten Churfürstlichem Stam der Pfaltzgrafen bei Rhein. Den E. L. vnverborgen das im Römischen Reich nunmehr vber 550 iar / sibem Churfürsten gewesen / welche genent werden Columnæ Romani Imperij, des Römischen

Reichs Seulen: welche neben der Kais. Maiestat im Römischen Reich Teutscher Nation/ die wichtigsten sachen berhatschlagen vnd verrichten helfen. Dieser Seulen eine/nemlich weiland Churfürst Christian zu Saxon hochmilder gedächtnis ist gefallen den 25 Septembris nechst verschiennen 91 jars. Die ander ist in weiland Pfalzgraf Johan Casimir / götseliger gedächtnis / welches S. G. das Churfürstenthum Pfalz etliche iar verwaltet gehabt / gleichfals Donnerstags den 6 gegenwertiges Monats Januarij / des morgens zwischen 5 vnd 6 vhren / als S. S. G. in dieser bösen betrübeten Welt noch nit vollstendig 49 iar gelebt gehabt / gleichfals gefallen. Also das vnter den 7 Seulen nur noch eine stehet / welche sich zu vnsrer Christlichen Kirchen vnd der reinen waren Religion bekennet. Wie lange aber solche Seule durch die gnade Gottes bestehen werde / vnd was Gott mit vns vorzunemen bedacht / solches ist seiner almacht allein bewußt.

Pfalzgraf Johan Casimir götseliger gedächtnis / ist geboren worden in dise Welt / anno 1543, mense Martio, von weiland dem Durchleuchtigste Hochgebornen Fürsten vñ Herrn / Herrn Friderichē / Pfalzgrafen bei Rhein / Churfürsten / welchen man von wegen seiner Christlichen hohen gaben / hat genent Fridericum Pium, den Gotsfürchtigen : vnd dan von Frau Maria / weiland Marckgraf Casimirs zu Brandenburg / Christmilder gedächtnis tochter / vnd Marckgraf Albrechts zu Brandenburg (welchen man den Teutschen Achillem nennete) schwester: welche Eltern S. S. G. in der forcht Gottes zu allen Christlichen thugenden mit fleiß vnderweisen lassen. Den da wir vns S. S. G. lebens so wol in Geistlichen als Politischen händeln etwas erinnern / so werden wir besfinden / dz der almeechtige S. S. G. mit besondern Fürstlichē gaben geziert gehabt. Den so viel die Politische händel beo

Del belangt/ hat in S. F. G. herken kein hoffart/ sondern
 sanfmuth vnd gerechtigkeit regieret. Vnd weil sie Gote
 ins Regiment vnd ein hochwichtige regierung gesetzt ges
 habe/ haben sein S. G. alzeit dahin getrachtet / wie im
 Römischen Reich frid vnd einigkeit möchte geplanzet/ vñ
 diser frid eo moderamine erhalten werden/ das man ges
 be Gott was Gott gehört/ vnd dem Kaiser was dem Kais
 ser gebürt. Derowegen haben S. F. G. Gott vber alles
 im Himmel vnd auf erden geliebt vnd gefürchtet/ vñ erste
 lich dem innerlichen/ vnd demnach dem Land vnd eusser
 lichen friede nachgeiagt. Vnd weil sie gewißlich gewußt/
 das kein fride ohn wirkung Göttlicher almacht sein köno
 ne/ so haben S. F. G. alzeit den ienigen in der noth zuges
 sprungen/welche sie darvor angesehen das Gott auf ihrer
 seiten stünde. Dan anno 1568, als man in Franckreich
 wegen der waren Religion etliche Fürsten/ Herrn / vom
 Adel/ Bürger vñ andere mit Feuer/ Wasser/ Schwert/
 vnd andern vnseglischen verfolgung anfechtete / zum theil
 hinrichte vnd veriagte/ vnd desmal andere auß Teutsch
 land / welche sich zur waren Religion bekanten/dē Papis
 stischen mit grosser macht zuzogen / hat S. F. G. vnser
 glaubens genossen zugesprungen / des Herrn ware glied
 masse beschützen vñ beschirmen / auch so viel erlangen
 helfen/dan man den 16 Martij gemeltes 68 iars ein Reli
 gionsfridē in Franckreich aufgericht hat: welcher aber bald
 darnach widerum vom gegentheil gebrochen worden ist.

Anno 1576, als man vnser Religion verwante in
 Franckreich abermals aufs hefügste verfolgte / haben
 S. F. G. sich widerum auf die seite vnserer glaubens ge
 nossen gestellet / gut vnd blut beigesehet / vnd mit der that
 vnd warheit dero Symbolum / Constante & sincere,
 welches sie gefüret/ bewisen / das nemlich S. F. G. mit
 dem herken es mit den ienigen hielten / zu welchen sie sich
 mit dem munde befeñeten. Dan mit dem munde die was

re Religion bekennen/ vnd mit der that darwider streiten/
 ist nit constanter & sincere, sondern vnverantwortlich
 gefaren. Desgleichen als anno 67, 68, 69 vnd 70, im
 Niderland die armen Euangelischen Kirchen mit Feuer
 vnd Schwert verfolgt/ verjagt/ vnd aufs eusserst tribu-
 lirt vnd durchhechtet wurden/ haben S. F. G. abermals
 cōstanter & sincere gehandelt/ vff seiten S. F. G. Glaus
 bens genossen gehalten/ denselben mit rath vnd that zugeo-
 sprungen/ vnd so viel beiden sachen gethan/ das vermut-
 lich/ wan von andern desgleichen geschehe/ es würden die
 sachen vorlengst in ein andern stand vnd dahin gericht ge-
 wesen sein/ dz man allerseits vm so viel ehe hette zum fride
 gelangen mögen. Zwitteracht zwischen den Reichsständen
 haben S. F. G. nit gern gesehen: vñ da dieselben eingefal-
 len/ haben S. F. G. sich dieselbe freundlich vnd gütlich
 zuvergleichen zum höchsten bearbeitet. S. F. G. haben
 auch vor sich ein erbar/ keusches vnd züchtiges eingezogen
 leben gefüret/ vnd also dem bechl Lamuels des Königes/
 Prouerb. 31, gefolget. Iustitiam haben S. F. G. in dero
 Land vnd gebiet weißlich verwaltet/ von den armen Br-
 derthanen die Supplicationes selbst empfangen/ vñ selbst
 gesamblet/ vñ fast täglich alle morgen entweder im Rhat
 selbst abfertigen helffen/ oder aber dieselbigen abzufertigen
 befohlen. Die Wage der Justiz haben seine F. G. dem ar-
 men wie dem Reichen gehalten. vnd da sich in Krigsleuf-
 ten etwa durchzöge im Land zugetragen/ haben S. F. G.
 bei den andern vnbeschwerten contribuiren lassen/ vñnd
 den beschwerten erstattung gethan / darmit die bürden ei-
 nem nit zuschwer fielen. Aber vnter allen gaben darmit
 S. F. G. gezieret gewesen / hat keine mehr geleuchtet/
 als in geistliche sachen/ die liebe welche S. F. G. zu Gots
 tes reinem vnverfälschtem Wort getragen. Dann als
 S. F. G. gesehen das man in der Kirchen Gottes aller-
 hand parteiische namen/ vñnd durch dieselben schädliche
 Drennung

brennung einfürt / vnd den gemeinen einfeltigen Man/
 durch eigensinnige vñ ohne grund gefasten wohn irr mas-
 chen wollen / haben S. F. G. solche parteiische namen
 stracks ausgefetzt / vnd allein auf Gott vñ sein Wort / vnd
 keine menschen gloß gesehen / dasselbe vor die einzige richts-
 schnur alles streits / vnd ein brennend liecht zum Himmel
 geachtet. Vnd darin dz rühmliche exempel dero gotseli-
 gē Herrn vñ Vatters gevolgt / von welchem sie zu Augs-
 burg vff dem in anno 1566 gehaltenem Reichstag gese-
 hen / als man seiner Churf. G. der Religion halben zuges-
 setzt / das S. Churf. G. die Bibel in der Reichsversams-
 lung vorgelegt / vñ sich auß derselbē eines irtums zu ber-
 weisen begert. Welche aufrichtigkeit vñ beständigkeit an
 S. Churf. G. von dem frommen löblichen vnd Christli-
 chen Kaiser Herrn Maximiliano dem andern des namē /
 hochmilder gedechtnis / vnd von den andern Gottseligen
 Chur vnd Fürsten zum höchsten gerüme vñ gelobt wordē
 ist. Derowegen als etliche Theologen die andern ver-
 fehern vnd verdammen wollen / mit das sie eben aus Gots-
 tes wort eines irtums vberfürt / sondern weil sie nit ihrer
 gefastenmeinung beifal gebē wollen / hat solches S. F. G.
 zum höchsten mißfallen / vnd dero Theologen alzeit dahin
 gewisen vnd vermanet / das sie sich diser verfehrung ge-
 gen die andern zu gleichmessiger verdammung gar nit be-
 wegen lassen / sondern sich sanftmütig / dz sie Christi nach-
 volger weren / im werck erweisen solten / welcher als er ge-
 scholten ward / schalt er nit wider / sondern stalt die rach-
 dem anheim / welcher einem ieden vergeltē wirt nach dem
 er verdient hat. Vnd / das ich das hinzu thu / welches ich
 beinahe vergessen / so kan E. L. ich nit verhalten / als diser
 gotselige fromme Fürst keinen von S. F. G. gebornen
 Mans erben / sondern allein S. F. G. Bruders / weiland
 des Durchleuchtigste Hochgebornen Fürsten vñ Herrn /
 Herrn Ludwigs / Pfalzgrafen beim Rhein vnd Churfürs

sten / Hochmilder vnd Christlicher gedechtnis / einigen
Sohn/den auch Durchleuchtigsten Hochgebornen Für-
sten vnd Herrn / Herrn Friderichen / Pfalzgrafen beim
Rhein/ vnd Churfürsten/ ic. als den waren Successorem
vñ Erben aller Land vñ Leud gehabt: So haben S. F. G.
denselbē iungen Churfürsten/als dero eheleibliche Sohn/
ja mehr als ihr eigen herk geliebt/ vnd keinem gestatten vñ
nachgeben wollen / Das einer diesem iungen Churfürsten
lieber vñ an enemer sein sollen / als S. F. G. gewesen.
Dan S. F. G. gleichsam geeiffert/ vnd darmit vor Gott
vnd der Welt zuverstehe gegeben / das S. F. G. der von
Gott verordnete Vatter allein sein solt. Vnd nachdem
also S. F. G. in aller Gottes furcht ihr lebē zubracht ha-
ben/ hat der liebe Gott ein geraume zeit hero mit schwerer
blödigkeit des leibs sie dahem gesucht: vñ ob sichs ie zun
zeiten zur besserung angelassen/ so ist doch mit S. F. G.
schwachheit von tag zu tag schwerer vnd gefehrlicher wor-
den. Derowegē auch S. F. G. sich zeitlich zu dem sterbo-
stündlein gerüst vnd gefast gemacht: vnd seint Donners-
tag den 6 huius, des morgens zwischen 5 vñ 6 vñhren/
nach dem sie Gott emsig vmb vergebung aller sünden an-
geruffen / in warer erkentnis vnser Herrn vnd Erlösers
Jesu Christi / vnd anruffung Gottes / sanft vnd still von
dieser Welt abgeseiden. Der almechtige Gott wolle
S. F. G. vnd allen glaubigen ein selige vnd fröliche auf-
erstehung an ienem tag verleien. Amen.

Vermanung zum Gebett.

Wan aber/ geliebten im Herrn/ vnser lieber Gott nach
seinem Väterlichen willen heud dise/ morgen eine andere
Fürstliche person hinwegnimt / vnd also die Seulen des
gemeinen Vatterlandes vnd Rom. Reichs einreist / ist
hochnötig / dz wir solches zu gemüht füren vnd bedencken
Der gerechte komt vñ / vnd niemand ist der es zu herzen
neme: vnd heilige Leut werden aufgerast/ vnd niemand
achtet

achtet darauff: den die Gerechten werden weg gerafft vor dem vnglück/2c. Solches sol vns desto mehr vrsach geben fleissig zubeten/das Gott sein Kirch nit verlassen/sondern frid in vnsern mauren vnd glück in vnsern Pallasten geben wolle/ Psal. 121: vns einen samem vbrig lassen/das wir nit seien wie Sodoma vnd Gomorra: dan es ist die Kirche Gottes iezo wie ein Heußlein im Weinberge/ wie ein Nachthütte in stopfeln/wie ein verderbte Stat/Esa. 1. vnd wie ein einsamer Vogel auf dem tach/Psal. 102. Darum sollen wir mit vnserm gebet den Herren aufhalten/Esa. 64: vnd mit demselben/wie ein maur/ gegen den Riß stehen/ das der Herz das Land nicht verderbe/ Ezech. 22.

Laß vns derowegen also beten:

Allmechtiger/barmherziger/ewiger Gott/ Vater vnser Herrn vnd Heilands Jesu Christi/ dieweit du vns durch deinen heiligen Geist geboten vnd befohlen hast/ das man vor allen dingen vñ zu erst thue Dit/ Gebet/ Vorbit vnd danck sagung vor alle menschen/ vor die Könige vnd alle Obrigkeit/ vff das wir ein gerüiges vnd stilles leben führen mögen in aller gotfürchtigkeit vñ erbarkeit: So erscheinen wir alhie vor deiner Göttlichen Maiestet/ vñ sagen dir von herzen lob vnd danck/ das du weiland den Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johan Casimir/ Pfalzgrauen beim Rhein/ vnd der Churfürstlichen Pfalz Administratorn, Herzogen in Baiern/ 2c. milder vnd seliger gedechtnis/ zu der heilsamen erkentnis deines geliebten Sohns vnser Herrn vnd Heilands Jesu Christi/ vnd zu seinem seeligmachens di wort vñ Euangelio gefüret vñ gebracht hast/ S. F. G. Darinnen bestendig erhalten/ vnd endlichen dieselbe nach deinem gnedigen vnd Väterlichen willen von diser Welt abgefördert/ vnd in das Reich der ewigen glori vnd herrlichkeit transferirt vnd versetzet hast. Vnd bitten dich/ O treuer Vater/ du wöllest auch nunmehr den Durch

30. Christliche Leichpredigt vber H. C.

leuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn
 Friderichen / Pfalzgrafen beim Rhein / des heiligen Röm-
 mischen Reichs Ertruchssas vnd Churfürsten / den isis-
 genregirenden iungen Herrn / mit deinem heiligen Geist
 erleuchten / leiten / regiren vnd führen / das S. Churf. G.
 nichts anders vornemen möge den was zu außbreitung
 deines heiligen Namens / zu vserbauung heil vñ wolfart
 deiner lieben Kirchen dienlich sei. Wöllest auch dieselbe in
 diesen gefehrlichen zeiten bei der erkanten Euangelischen
 warheit / bei langweriger gesundheit / glückseliger wolfart /
 Christlicher Regierung schutzen / schirmen vnd bewaren.
 Dar beneben so bitten wir auch demütiglich dich Herz
 himlischer Vater / mit herzlichem seuffzen / vñ deines lies-
 ben Sohns / vnser Herrn vnd Heilands Jesu Christi
 willen / du wöllest die Durchleuchtige Hochgeborne Fürs-
 ten vñ Herren / Herrn Wilhelmen / vñ Herrn Maurizen /
 beide Landgrafen vnd Fürsten zu Hessen / vnser G. Fürs-
 ten vñ Herrn / bei langem leben / guter gesundheit / Christ-
 licher langweriger Regierung / deiner armen betrübtē Kir-
 chen zu trost / schutz vnd schirm / vñ den armen vnderthanē
 zu gutem / gnediglich erhalten: Sie mit deinem H. Geist
 begnadigen das sie fridlich vñ vñ wol regiren: vñ wöllest
 durch deine almechtige hand vñ vnersforschliche gewalt
 vñ weisheit / widerstand thun allen die dein heiliges wort
 hassen / vñ mit falscher lehr vñ vnordenlicher gewalt
 verfolgen / sie erleuchten / vñ zur erkantnis deiner Herz-
 licheit führen. Wöllest auch die Fürstliche Freulin / vñ
 dz ganze löbliche Hauf Hessen / vñ alle verwanten desselz-
 ben / bei langem leben / Christlicher gotseliger Regierung /
 gutem friden vñ einigkeit / vñ in rechter Christlicher lieb
 vñ treu gnediglich erhalten: durch deinen einigen Sohn
 Christum Jesum / welcher mit dir vñ dem Heiligen
 Geist herschet vñ regiret warer Gott / gelobt in alle
 ewigkeit / Amen.

Ein

Ein Klag Lied

Auf Fürstliche Pfaltzgräuische Leich:

Auf der Klag Davids

Über den tod Sauls vnd Jonathan / im 2 Buch
Samuel am I cap.

Zusingen im Ton/

Kome hehr zu mir / sprich Gottes Sohn.

- C A S I M I R Edles Fürsten blut/
Wie weh dein tod mein herzen thut
Kan ich nicht gnugsam sagen.
Zwar Gottes wort / welchs ich betracht/
Sagt / Gott hats selbst also gemacht/
Doch muß ich dich beklagen.
- A ls Jonathan vnd Saul allbeid
Vnkommen waren in dem streit/
Sehnlich David thet klagen.
Also gebürt vns vnderthan/
Weil wir ein Held verloren han/
Vn ihn groß leid zutragen.
- S ag an / sag an du schneller Bot/
Das Pfaltzgraff Casimir sei tod:
Laß sich sein Feinde des freuen.
Du Gotlos vnbeschnitten herß/
Treibst mit dem toten Leichnam scherß/
Es wurt dich noch gereuen.
- I hr Berg vnd Thal / auch Laub vnd gras/
Kein tau soll euch nicht machen naß/
Wiß ihr mit mir thut klagen
Den Schild / das Schwert / den bogen gut/
Das Christlich Casimirisch blut
Streitbar in aln sein tagen.



M anch neidisch Eul/ Alster vnd Han/
Den Adler tod würt gassen an/
Kitter an ihm zuwerden/
Die doch/ gleich wie die stummen hund/
Vorm Lewen hielten ihren mund/
Daer noch lebt auf erden.

I edoch erheltet noch den Preis
Ein bliendes Pfalzgrawisch Reiß/
Churfürst bei Rhein spricht eben/
So war/ so war ich Pfalzgraf bin/
Casimir felt mir nicht auffer sinn/
Dieweil ich hab das leben.

R echt wie ich hab seins lebens zeit/
Bei ihm gehabt Schutz/ crost vnd Freud/
Soll vns der tod nicht scheiden/
Zwei C wir bald verloren han/
Pfalz/ Casimir; Say/ Christian:
Groß creutz thut es bedeuten.

V m dich ach Vetter Casimir
Ist nicht groß leid/ hett dich bei mir:
Doch selig ich dich preise.
Dein Eltern vnd Gemahlin dein/
Auch bei Vatter vnd Mutter mein/
Bist iz im Paradiße.

S o imand izund fraget frei/
Wer den derselbe Pfalzgraf sei/
Herzog Fridrich mit namen.
Gott geb diesem Churfürsten gut/
Langs leben / vnd ein Lewen muth:
Druf sing ich hergliche Amen.





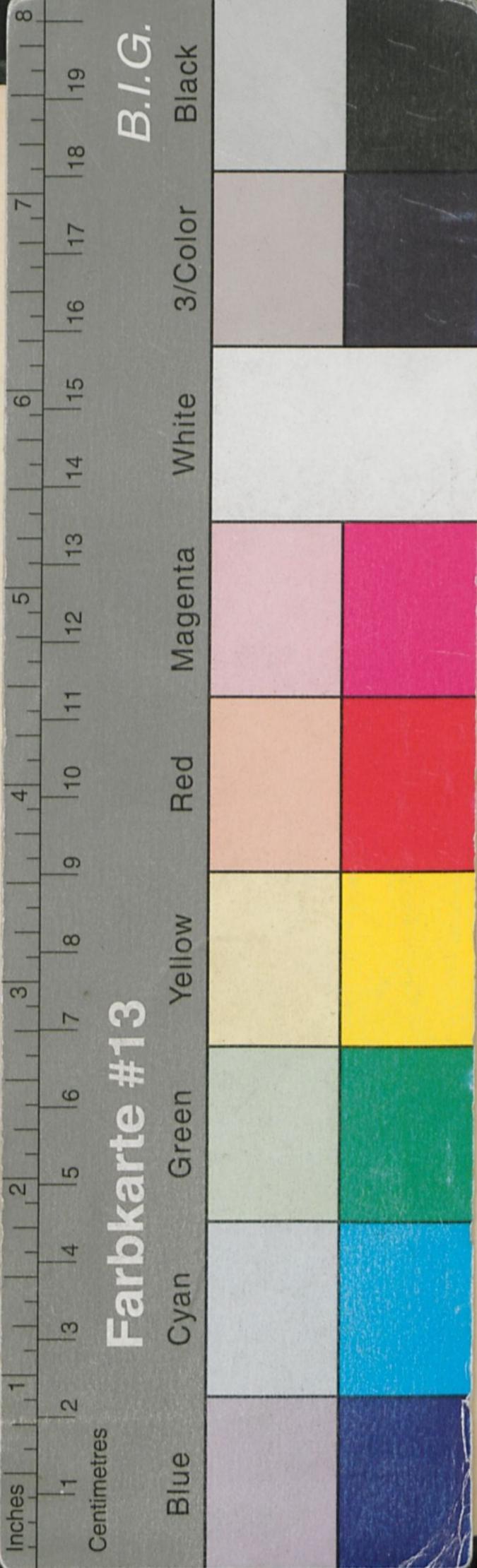
AB

181 155

(X 220 4680)

R





St. 7. 6

Ein Christliche
Leichpredigt

Über dem Tödlichen abgang wet-
land des Durchleuchtigsten vnd Hochgebors-
nen Fürsten vnd Herren/ Herrn IOHAN CASIMIRS,
der Churfürstlichen Pfaltz Administratorn vnd
Vormünd/ Pfaltzgrafen beim Rhein / vnd Hers-
zogen in Baiern / welches S. G. in der Chur-
fürstlichen Stat Heidelberg den 6 Jan-
uarij / Anno 1592, des morgens
zwischen fünff vnd 6 vhren
im Herrn seelig ent-
schlaffen.

Gehalten zu Cassel im Fürstenthum Hessen/
in der Pfarrkirchen auff der Freiheit / den 18
Januarij.

Durch

IOHANNEM STRACKIVM, am wort des Hero-
ren daselbst in der Neustat Dienern.



Bedruckt zu Heidelberg
ANNO M D XCII.